

tischen gleichgezogen und diese seither deutlich hinter sich gelassen (siehe unten, Tabelle 3).⁹

Zu den Problemen bei der Auswahl des Untersuchungsobjekts Kleinstaat kommen die Schwierigkeiten bei der Bestimmung der davon abhängigen Variable Wirtschaftserfolg. Um die Wirtschaftsleistung verschiedener Staaten miteinander vergleichen zu können, rechnet man normalerweise mit dem inflations- und währungsbereinigten Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf und Jahr. Solche Daten hat Angus Maddison, ein Wirtschaftshistoriker der OECD, für viele Länder dieser Erde und für lange bis sehr lange Zeiträume zusammengetragen. Maddisons Angaben bilden die empirische Basis der hier vorgestellten Überlegungen.¹⁰

Allerdings muss man sich fragen, ob es nicht besser wäre, statt mit dem BIP mit anderen Messgrössen zu operieren, beispielsweise mit dem Human Development Index, einem Massstab, den die UNO verwendet und in den Grössen wie die Lebenserwartung, die Vermögensverteilung, die Stellung der Frau in der Gesellschaft oder das Bildungsniveau der Bevölkerung einfließen.¹¹ Statt auf das Wirtschaftswachstum oder den Index der UNO abzustellen, wäre es auch denkbar, nach der Wettbewerbsfähigkeit¹² von Staaten zu fragen, schliesslich ist sie es, die über den langfristigen Erfolg von Volkswirtschaften entscheidet. Oder ist nationalstaatlicher Erfolg schlicht mit «dem grössten Glück der grössten Zahl» (Jeremy Bentham) gleichzusetzen und deshalb danach zu suchen, wo die Menschen am glücklichsten sind? So gesehen wären – wie Psychologen herausgefunden haben wollen – die Einwohner des Kleinstaaes Dänemark die glücklichsten Menschen der Welt.¹³ «Glück» sei, nach

9 Bruttoinlandsprodukt pro Kopf und Jahr (gemessen mit internationalen Geary-Khamis Dollars, auf der Basis des Jahres 1990): im Jahr 1870: 3190 Dollars (UK) gegen 1775 Dollars («Irland»); 1929: 5503 (UK) gegen 2824 (Irland); 2001: 20 127 (UK) gegen 23 201 (Irland). Zahlen aus: Maddison 2003, S. 61–69.

10 Maddison 2003.

11 Vgl. <http://hdr.undp.org/hd/>, 21.8.2006. Allerdings existiert der Index nur für die letzten Jahre.

12 Augusto Lopez-Claros, Michael E. Porter, Klaus Schwab (Hg.): *The Global Competitiveness Report 2005–2006. Policies Underpinning Rising Prosperity*, New York 2005.

13 Die erste «Weltkarte des Glücks» stammt vom Psychologen Adrian White (<http://www2.le.ac.uk/ebulletin/news/press-releases/2000–2009/2006/07/nparticle.2006-07–28.2448323827>, 21.8.2006).